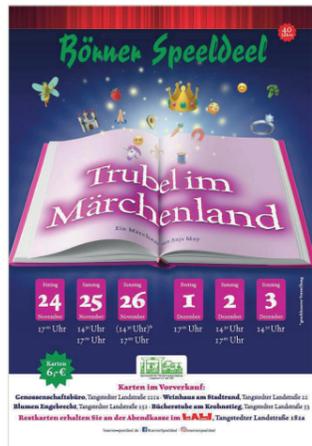


Ein Weihnachtsmärchen mit der Börner Speeldeel

Die Börner Speeldeel gibt es nun schon 40 Jahre und freut sich auf das Weihnachtsmärchen in der Fritz-Schumacher-Siedlung. Nach Corona und neuer Leitungsbesetzung geht es jetzt wieder los. 2019 gab es zuletzt eine Aufführung von Schneewittchen. Wie alle anderen Theater musste auch die Börner Speeldeel während der Pandemie pausieren. Im letzten Jahr sollte es wieder losgehen, aber leider ist in der sehr knappen Besetzung ein Schauspieler erkrankt, sodass zum Bedauern aller ein weiteres Jahr ausgesetzt wurde. Dieses Jahr geht es wieder los und wir dürfen gespannt sein! Die Proben sowie die Arbeiten am Bühnenbild sind im vollen Gange. Die Börner Speeldeel wird mit neuer Besetzung ein tolles Erlebnis für alle großen und kleinen Kinder. Noch wird nichts zum Stück verraten, aber der Name verspricht schon einiges. Lasst Euch überraschen und taucht ein in den *Trubel im Märchenland* der

Fritz-Schumacher-Siedlung! • Angela Wagner



Ein Kurz-Krimi: Kugelhagel am Jütlandring



Foto: Christa El Kashef/pixelio.de

Groß und markant steht er vor mir. Was für eine Gestalt! Er ist ziemlich alt und hat viele tiefe Falten, trägt dunkelbraune Hosen und ein gelbliches Gewand. Er bewegt sich keinen Millimeter von der Stelle. Er raunt mir etwas ins Ohr, ich kann ihn jedoch nicht verstehen. Plötzlich fällt ein Schuss. Entsetzt blicke ich zu ihm auf. Oh mein Gott: Er hat noch mehr Munition bei sich. Ich gehe in Deckung und lasse ihn nicht aus den Augen. Regungslos verharre ich seitlich von dem Typ in der Hocke. Verängstigt sammle ich die Beweisstücke ein und mache mich aus dem Staub. Vorsichtig reinige ich zu Hause die Munition. Dann greife ich zum Hörer meines Telefons und informiere die Frau am Ende der Leitung über meinen Fund. Ein ganzes Sonderkommando war seit Tagen im Einsatz, auf der Suche nach genau die-

sem Kerl. Ich höre, wie sie ihrem Team erleichtert den Fall als gelöst schildert. Mich bittet sie unverzüglich mit den Beweismaterialien in die Asservatenkammer zu kommen. Umgehend mache ich mich auf dem Weg. Der Wind rüttelt an meiner Kleidung. Fröstelnd ziehe ich den Kragen meines Mantels ein Stück höher. Zehn Minuten später erreiche ich mein Ziel. In dem Gebäude ist es sehr laut. Alle Menschen plappern aufgeregt durcheinander. Der lange Flur ist mit mehreren Stühlen und Bänken bestückt. An den Wänden hängen bunte Phantombilder. Es riecht nach Farbe und Kleister. Eine Gruppe kleiner Menschen erwartet mich jubelnd. Vor ihnen auf dem Tisch liegt Werkzeug. Die Kindergartenkinder wollen an diesem wunderschönen Herbsttag endlich aus meinen gefundenen Kastanien kreative Figuren basteln. • Anna Smerda

Kleiner Winterbazar im ella
 Am Do, 31.11. von 14 – 17 Uhr & Fr, 01.12.23 von 11 – 17 Uhr
 Gesucht werden Nachbar:innen, die Interesse haben, Ihre selbstgemachten Marmeladen, Wollstrümpfe, Schmuck etc. zu verkaufen.
 Tischgebühr: 5€ + selbstgebackener Kuchen
 Anmeldung + Tischreservierung für „Selbstgemachtes“ (keine kommerziellen Stände) im ella Kulturhaus unter 040/ 53327150 oder ella-kulturhaus@mookwat.de
 Illustration by pikisuperstar on Freepik

Neue Gesichter im ella Kulturhaus



Foto: Adrian Piprek

Das Team des ella-Kulturhaus durfte im September gleich zwei neue Gesichter willkommen heißen. Zum einen Stella Metzger, die nun um die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und kulturelle Bildung verantwortlich ist. Metzger studierte Kunst und Kommunikation und ist neben ihrer Tätigkeit im ella als freischaffende Künstlerin aktiv. Und zum anderen Adrian Piprek, der neue Kollege für Stadtteilentwicklung und Nachbar-

schaftsprojekte. Eine der Aufgaben des studierten Kulturwissenschaftlers ist die Koordinierung dieser Stadtteilzeitung, welche von vielen engagierten Autor:innen getragen wird. Die beiden gebürtigen Nordrhein-Westfahl:innen haben nach ihren Studienaufenthalten Hamburg als ihre Wahlheimat auserkoren. Wir freuen uns über die neuen Impulse im ella und wünschen den beiden einen guten Start.

Echt kreativ: „KiddsGlück“ Langenhorn

Sie überlegen, wie Sie den Geburtstag Ihres Kindes gestalten sollen? Es soll ein unvergesslicher Tag werden? Vielleicht sogar eine Mottoparty? Oder Ihr Kind wünscht sich ein Kostüm für Halloween? Sie benötigen dafür Partydeko wie Partyhüte, Haarschmuck, Masken und andere Accessoires?



Kein Problem! In der Kreativwerkstatt des Projekts „KiddsGlück“ fertigen die Teilnehmenden Kostüme, Party- und Dekorationsgegenstände aus den unterschiedlichsten Materialien für Kindergeburtstage, Mottopartys u. a. an. Jedes hergestellte Teil ist ein Unikat. Die in Handarbeit gefertigten Artikel können im Langenhorner Oehleckerring 2, 22419 Hamburg gegen ein geringes Pfand ausgeliehen oder aber zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Das Angebot richtet sich an Personen mit einem kleinen Geldbeutel, deren Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt. Angefertigt werden bei „KiddsGlück“ auch Dekorationsgegenstände wie Wimpelketten, Fähnchen

zum Dekorieren von Torten und Kuchen, Piñatas und Girlanden, sowie Plakate, themenbezogene Einladungskarten und Schultüten. Mit den Tätigkeiten in der Kreativwerkstatt werden die künstlerischen und handwerklichen Talente der Teilnehmenden gefördert und gefördert. Das Projekt bietet ebenfalls umfangreiche Tätigkeiten im Aufgabenbereich Büromanagement. Neben der praxisnahen Qualifizierung, die die Chancen auf Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt verbessert, werden die Teilnehmer:innen in allen Lebenslagen sozialpädagogisch begleitet.

Ansprechpartner für dieses Projekt sind Monika Zimbehl und Wolfgang Basten.
 Kontakt-Telefon: 040 6332 5300
 www.kiddsgluecklangenhorn.de/
 E-Mail: agh.kiddsglueckLH@verbandshaus-hamburg.de

Wunsch gegen Punsch
 Was wünschst du dir für das neue Jahr? Was sind deine Wünsche für unser Quartier? Wenn du diese Fragen beantwortest, belohnen wir dich mit einem leckeren Punsch! Wir wollen in gemütlicher Runde zusammen mit euch schnacken und Zukunftsideen spinnen. (Keine Voranmeldung nötig)
Wann? Am 22.11. & 23.11.2023 von 16:00 – 18:00 Uhr
Wo? Vor dem Stadtteilbüro LeLa e.V. Käkenflur 16H, 22419 Hamburg

Stadtteilzeitung

Rund um das Quartier Essener Straße und den Raum Langenhorn

Klimakonzept

Der Bezirk Hamburg-Nord auf Klimakurs

Wie möchten wir leben? Wollen wir die Chance der Klimakrise nutzen, um unser Wohnumfeld lebenswerter und zukunftsfähig zu gestalten? Und bedenken wir dabei die Auswirkungen auf die Menschen außerhalb unseres Landes?



Foto: Bezirksamt Hamburg-Nord

Das Bezirksamt Hamburg-Nord sagt ja. Es will Teil der globalen Lösung zur Abschwächung der Klimakrise sein und den Bezirk klimafreundlich und klimaangepasst entwickeln. Dafür hat das Bezirksamt gemeinsam mit Bürger:innen und Akteur:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik ein Klimaschutzkonzept erarbeitet. In 16 Beteiligungsformaten konnten die Teilnehmenden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten ihre Wünsche und Ideen für einen klimafreundlichen Bezirk einbringen sowie Handlungsvorschläge diskutieren und so an der Auswahl und Konkretisierung der Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept mitarbeiten.

55 Maßnahmen sind dabei herausgekommen. Sie beziehen sich hauptsächlich auf den Handlungsspielraum der Bezirksverwaltung zur Gestaltung der Lebensrealität in den Stadtteilen und sind in fünf Handlungsfelder gegliedert:

- Bezirksamt als Vorbild
- Klimafreundliche Wirtschaft
- Akteur:innen auf Klimakurs
- Klimafreundliche Stadtentwicklung
- Klimafreundliche Mobilität

Das Handlungsfeld „Bezirksamt als Vorbild“ bildet Maßnahmen ab, die das Bezirksamt als Organisation klimafreundlich aufstellen und Vorbildwirkung für andere Unternehmen haben. Etwa durch die Umstellung der Mitarbeitenden-Mobilität auf klimafreundliche Verkehrsmittel, die Beschaffung nachhaltiger Arbeitsmaterialien und die energetische Sanierung der eigenen Gebäude. Ein gutes Beispiel ist der Neubau am Wiesen-damm 30 als neuer Hauptstandort des

Bezirksamtes. Er wird als Effizienzgebäude 40 mit Photovoltaikanlage, Dach- und tlw. Fassadenbegrünung geplant und strebt darüber hinaus den Goldstandard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an. Zudem ist der Standort sehr gut durch den öffentlichen Personennahverkehr erschlossen und liegt in der Nähe der Veloroute 5. Die Maßnahmen der Handlungsfelder „Klimafreundliche Wirtschaft“ und „Akteur:innen auf Klimakurs“ zielen darauf ab, die Unternehmen und die Zivilgesellschaft in Hamburg-Nord für mehr Klimaschutz zu begeistern und sie in ihren Aktivitäten zu unterstützen. Zu nennen sind hier beispielsweise das Pilotprojekt „Klimafreundlicher Gewerbetpark Hamburg-Nord“ sowie die Vernetzung von engagierten Personen, Institutionen und Vereinen. Ein Video dazu, was Akteur:innen des Bezirkes wie Kampanel und das UKE für Klimaschutz tun, finden Sie auf der Klima-Webseite des Bezirksamtes Hamburg-Nord unter www.hamburg.de/hamburg-nord/klimaschutz/

Die Maßnahmen der Handlungsfelder „Klimafreundliche Stadtentwicklung“ und „Klimafreundliche Mobilität“ zielen darauf ab, den Bezirk im lokalen Umfeld einerseits so zu gestalten, dass die Folgen des Klimawandels durch die Anpassung der Infrastruktur an Starkregen oder Hitzeereignisse abgefedert werden. Andererseits sollen die CO2-Emissionen in verschiedenen Bereichen reduziert werden, beispielsweise durch eine Stärkung des Fuß- und Radverkehrs oder eine klimaverträgliche Wärmeversorgung. Eine konkrete Maßnahme im Bereich der Wärmeversorgung gibt es für das Quar-

tier Essener Straße in Langenhorn. Hier ist die Erstellung und Umsetzung eines Energetischen Quartierskonzeptes vorgesehen. Denn aufgrund des Geschosswohnungsbaus gibt es eine relativ große Abnahmemenge für Wärme. Ziel ist es, den Aufbau eines klimafreundlichen Nahwärmenetzes zu prüfen und somit den CO2-Ausstoß der Heizungen im gesamten Quartier zu senken. Ein Nahwärmenetz funktioniert ähnlich wie Fernwärme, nur ist es auf ein kleineres Gebiet begrenzt. Es würde die Möglichkeit eröffnen, die Gebäudeheizungen mit warmem Wasser zu versorgen, das überwiegend mit erneuerbaren Energien und lokal im Quartier erwärmt werden würde.

Wie wird das Energetische Quartierskonzept erstellt? In diesem Jahr wird ein technisches Gutachterbüro mit der Erarbeitung des Energetischen Quartierskonzeptes beauftragt. Es untersucht die technischen und wirtschaftlichen Energieeffizienzpotenziale im Quartier, ausgehend von den aktuellen Sanierungs- und Beheizungszuständen sowie Verbrauchswerten. Dabei werden neben den wohnungswirtschaftlichen, städtebaulichen und denkmalpflegerischen Aspekten auch die sozialen Aspekte, besonders zu den Wohnfolgekosten, betrachtet. Auch die Themen Quartiersmobilität und Klimafolgenanpassung werden mit einbezogen. Darauf aufbauend werden umsetzungsorientierte Maßnahmen entwickelt, die es ermöglichen sollen, die Hamburger Klimaziele im Quartier bis 2030 und 2045 zu erreichen. Über den Start und Fortschritt des Projektes werden die Bewohner:innen des Quartiers regelmäßig informiert werden. Die ansässigen Wohnungsbaunternehmen und -genossenschaften sowie die

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) kooperieren in diesem Projekt mit dem Bezirksamt Hamburg-Nord. Dort wurde in diesem Jahr eine Personalstelle für ein energetisches Sanierungsmanagement eingerichtet, um die Erstellung des Quartierskonzeptes, die Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung der Maßnahmen zu begleiten und zu unterstützen.

• Bezirksamt Hamburg-Nord

Weitere Informationen

Das ausführliche Klimaschutzkonzept für den Bezirk Hamburg-Nord finden Sie auf der Klima-Webseite des Bezirksamtes Hamburg-Nord unter: www.hamburg.de/hamburg-nord/klimaschutz/.

Dort können Sie sich auch für den Newsletter eintragen, über den das Bezirksamt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes informiert. Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gern an klimaschutz@hamburg-nord.hamburg.de





Foto: Gudrun Rinnisland

Sebastian, 39, Blutspender

Unsere Autorin Gudrun Rinnisland traf beim Blutspendedienst-Nord am Langenhorn-Markt den Blutspender Sebastian und sprach mit ihm über sein Engagement als Spender.

Im Spenderaum treffe ich Sebastian. Er ist 39 Jahre alt und spendet schon seit einigen Jahren regelmäßig Blut und Blutplasma. Heute spendet er 850 ml Blutplasma, eine gelbliche Flüssigkeit, die mehr als die Hälfte des menschlichen Blutes ausmacht.

GR: Hallo Sebastian, wie bist Du denn zum Blutspenden gekommen?

Sebastian: Ich wollte endlich meine Blutgruppe wissen! Das war der Auslöser. Die ersten Blutspenden haben ich beim DRK gemacht, jetzt bin ich schon seit einigen Jahren beim Blutspendedienst Nord in Langenhorn. Ich spende hier regelmäßig Vollblut oder auch mal Blutplasma

GR: Wow, da bist Du ja echt vorbildlich unterwegs! Wie organisierst Du das zeitlich?

Sebastian: Der Blutspendedienst Nord ist ja direkt am Langenhorn-Markt, supergut zu erreichen. Ich buche meine Termine immer online, sodass ich direkt nach der Arbeit hingehen kann. Die Terminvergabe klappt super, die sind hier top organisiert – keine langen Wartezeiten. Und es ist immer ein Arzt vor Ort, falls man mal eine Frage hat. Falls mir mal etwas dazwischen kommt, kann ich meinen Termin auch problemlos online absagen oder umbuchen.

GR: Was motiviert dich, so regelmäßig zum Blutspendedienst zu kommen? Deine Blutgruppe weißt Du ja mittlerweile.

Sebastian: Gerade jetzt in der Urlaubszeit ist die Versorgung oft kritisch, weil eben viele Leute verreist sind. Da möchte ich meinen Beitrag leisten, um Leben zu retten. Ich selbst wünsche mir ja auch, dass für mich im Notfall eine passende Blutkonserven oder eine Transfusion zur Verfügung steht. Ich finde es gut, dass ich hier vom Arzt des Blutspendedienstes betreut werde und mein Blut wird bei jeder Spende untersucht. So weiß ich, ob alle Blutwerte in Ordnung sind – auch ohne einen Termin beim Hausarzt.

GR: Ist Blutspenden in deinem Freund:innen- oder Kolleg:innenkreis ein Thema?

Sebastian: Ich rede natürlich darüber, wenn ich einen Termin habe. Und ich habe auch schon einen neuen Blutspender geworben! Übrigens habe ich auch einen Organspendeausweis! Finde ich auch echt wichtig.

GR: Sebastian, vielen Dank für das Interview und DANKE, dass Du Dich so engagierst!

• Gudrun Rinnisland

Erkunden Sie Hamburg-Nord Spazerrouten durch den Bezirk



Foto: Bezirksamt Hamburg-Nord; von links: Heike Wandke (Inklusionsbeirat Hamburg-Nord), Sabrina Seidensticker (KGFM), Séna Weiss (KGFM), Michael Werner-Boelz (Bezirksamtsleiter HH-Nord), Dr. Mario Bauer (Abteilungsleiter Kinder- und Jugendgesundheits im BA HH-Nord), Horst Hornig (Medien Mélange: Kommunikation!)

Die Mitarbeiterinnen des Kommunalen Gesundheitsförderungsmanagements (KGFM), Sabrina Seidensticker und Séna Weiss, freuen sich: Endlich ist die Neuauflage der Spazerrouten durch den Bezirk Hamburg-Nord erschienen. Schon vor 15 Jahren veröffentlichte der Bezirk eine Broschüre mit sieben Spazier- und Wanderrouten, die inzwischen natürlich längst vergriffen ist. Außerdem hat sich seitdem einiges getan: Ob Velorouten oder ganze Quartiere wie

das Pergolenviertel, es gibt viel Neues zu entdecken. Als Folgeprojekt der Gesundheitskonferenz 2021 mit dem Titel „Wege zu mehr Bewegung“ entwickelte das KGFM des Gesundheitsamtes nun mit finanzieller Unterstützung durch „Active City“, das Klimaschutzmanagement der Bezirksversammlung diese Neuauflage der Spazerrouten. Diesmal mit acht Routen, die zwischen 9 und 20 km lang sind. Die Routen eignen sich natürlich ebenso für



Für Neu-Spender:innen / Interessierte:
Info-Hotline: 040-2000 2200
www.blutspendehamburg.de



Blutspenden sind nur nach vorheriger Terminbuchung möglich!

Online-Terminvereinbarung:
www.blutspendehamburg.de/termin-buchen

Telefonisch: 0800- 88 42 566 (Kostenlose Hotline)

Öffnungszeiten Blutspendedienst-Nord
Langenhorn Markt 5, 22415 Hamburg
Dienstag: 10.30 – 13.30 Uhr und 14.15 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 10.30 – 13.30 Uhr und 14.15 – 18.00 Uhr
Freitag: 07.30 – 10.15 Uhr und 11.00 – 14.30 Uhr



Aufwandsentschädigung für die Blutspender:in:
Vollblut-Spende: 18,50 Euro Plasma-Spende: 15,50 Euro

Außerdem erhält jeder Blutspender kostenlos Snacks und Getränke; die Räume sind voll klimatisiert!

Touren mit dem Rad und eingezeichnete U-Bahnstationen und Metrobus-Linien ermöglichen auch kürzere Ausflüge. Von Parkanlagen über Bewegungsorte und Spielplätze bis hin zu historischen Sehenswürdigkeiten, Kunstwerken und Denkmälern – die Spazerrouten sind eine Einladung, die verborgenen Schätze und natürlich die grünen Oasen des Bezirks zu erkunden, frische Luft und Bewegung zu genießen. Und auch bei dieser Neuauflage führen zwei der Routen durch den grünen Stadtteil Langenhorn: Route 5 durch Langenhorn ins Raakmoor und Route 6 an der Tarpenbek entlang nach Kiwitwmoor.

Die Routen richten sich an Jung und Alt ebenso wie an Familien mit Kindern.

Eben an alle, die Lust haben, den Bezirk Hamburg-Nord zu erkunden und Neues zu erfahren. Darüber hinaus enthalten die aktualisierten Spazerrouten einen allgemeinen Hinweis auf mögliche Barrieren entlang der Wege. Die Routen werden an vielen Orten im Bezirk ausliegen – in Kundenzentren, Büchereien, Seniorentreffs, Kulturzentren etc.. In Langenhorn sind z.B. auch im Stadteibüro am Käkenflur Exemplare erhältlich. Die Routen sind außerdem im Internet zu finden unter: www.hamburg.de/hamburg-nord/gesundheits/762806/spazerrouten/

• Sabrina Seidensticker



Ein Blick in die Zukunft

Neue Leitung an der Stadtteilschule am Heidberg

Die langjährige ehemalige Schulleiterin Helga Smits und der neue Schulleiter Dr. Philipp Semerak blicken im Zwiegespräch in die Zukunft.

Helga Smits: Wir kennen uns schon seit 2010 als du als Kollege an die Schule gekommen bist. Seit 2015 bist du Abteilungsleiter für die Jahrgänge 11-13 und aktiv in der Schulleitungsgruppe tätig. Warum war es jetzt dein Wunsch deine Nachfolge als neuer Schulleiter anzutreten?

Semerak: Seit meinem ersten Tag an unserer Schule schlägt mein Herz für den Heidberg. Ich habe sowohl den Umgang unter den Kolleginnen und Kollegen als auch die Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern immer als sehr bereichernd empfunden. Für mich war vor sieben Jahren klar, dass ich unserer Schule auch an unserem zweiten Standort, der gemeinsamen Oberstufe, gerne mehr Gesicht geben würde: Mehr Heidberg an die Oberstufe. Und jetzt im Rahmen des Schulentwicklungsplans noch mehr Heidberg in den Stadtteil: Das ist für mich die konsequente Fortsetzung. Mit all unseren Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern wird das eine richtig aufregende Zeit, auf die ich mich sehr freue – in allen Bereichen: Sport, Kultur, Nachhaltigkeit. Insbesondere, weil ich die Arbeit mit unserer Schule im Leitungsteam schätze. Und weil ich weiß, dass wir eine insgesamt tolle Schulgemeinschaft haben. Deswegen wird diese Entwicklung auch gelingen.

HS: Die Stadtteilschule am Heidberg hat sich in den letzten Jahren zu einer sehr attraktiven und lebendigen Schule weiterentwickelt. Welche Veränderungen waren für dich besonders beeindruckend und haben evtl. auch dazu beigetragen, dass du diese Schule leiten möchtest?

Semerak: Entscheidend für unsere gute Arbeit sind die Menschen vor Ort. Und wir haben es durch eine gute Personalentwicklung geschafft, die richtigen Pädago-

ginnen und Pädagogen für unsere Schule zu gewinnen, die aus vollem Herzen sagen: Ich brenne für den Heidberg. Die durch ihr Engagement täglich gutes Lernen ermöglichen. Die bei Herausforderungen kreative Lösungen finden. Es war schön zu sehen, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler durch dieses Engagement auch gut während der Pandemiezeit begleiten konnten, nicht zuletzt, weil für die Digitalisierung eine Selbstverständlichkeit darstellt. Das Ergebnis dieser Arbeit sind sehr hohe Übergangsraten in Ausbildung nach Klasse 10 und eine gute Begleitung zum Abitur. Egal, ob ein Jungendlicher bzw. eine Jugendliche hochbegabt ist oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf hat.

Jetzt haben wir die Team-Klassen und in den unteren Jahrgängen sogar kompetenzorientierte Rückmeldungen ohne Noten – so können unsere Schülerinnen und Schüler wirksam werden und wir schätzen sie in ihrer großen Vielfalt und Individualität als heranwachsende Persönlichkeiten. Es ist erfreulich, dass wir damit unserer Verantwortung als Alltagskölner:innen-Schule gerecht werden. Außerdem merke ich, dass auch unsere Eltern sich immer mehr einbringen und unsere Arbeit konstruktiv unterstützen. Wir begegnen uns in unserer Schule immer auf Augenhöhe – das schätze ich so am Heidberg.

HS: In welche Richtung geht es für die Schule weiter?

Semerak: In den nächsten zehn Jahren wird unsere Schulentwicklung unter dem Motto „zusammen | wachsen“ stehen und die neu gebauten Räumlichkeiten werden unser Lernen beeinflussen. Wir möchten damit unseren Teil zu einer dynamischen Gesellschaft beitragen, in der junge Erwachsene immer flexibler auf die an sie



Foto: Diana Meerwaldt

herangetragenem Herausforderungen reagieren müssen.

HS: Auf welchen Veränderungen oder Weiterentwicklungen dürfen sich unsere Schülerinnen und Schüler freuen?

Semerak: Unsere Freilufthalle ist fertig. Damit bieten wir ihnen eine weitere Bewegungsfläche und werden unserem Anspruch als bewegte Schule gerecht. Damit nicht genug: Wir werden auch noch eine neue Sporthalle bauen. Und ein Oberstufenhaus. Und ein neues Eingangszentrum. Das Gesicht unserer Schule wird sich also verändern.

HS: Worin siehst du persönlich deine größte Herausforderung?



Foto: Karsten Pawlick Pixabay

Vogelspinne im Seniorenheim

Dieses ist nicht der Titel eines spannenden Kriminalromans. Durchaus ernst gemeint ist das Projekt, dessen Strategie es ist, Abwechslung in den oftmals tristen Alltag der Bewohner:innen und nicht zuletzt des Pflegepersonals in Hamburger Wohnheimen zu bringen. Tiertrainer André Weseloh bietet in den Unterkünften eine tiergestützte Therapie u. a. mit exotischen Tieren an. Streicheltherapien unter Zuhilfenahme von Hunden, Katzen oder Hasen werden weltweit praktiziert. „Aber eine Schlange um den Hals gelegt zu bekommen, eine Vogelspinne in der Hand zu halten, ein Stinktier zu tätscheln – der Aha-Effekt kann selbst bei sonst verschlossenen besondere Emotionen wie „Ich will heute mutig sein“ auslösen. Die ungewöhnlichen Haustiere, mit denen kaum eine/r der Bewohnenden bislang Kontakt hatte, bereitet ihnen jedenfalls großen Spaß.“ • Werner Hansen